Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 10.10.2023 06:55 Uhr | Simon Schwamborn

Himmelssturm

Guten Morgen!
Ich bin da ganz ehrlich: Ne ganze Reihe von Bibelstellen habe ich vielleicht zu oft gehört. Die gehen mir beim Hören zwar ins Ohr, aber längst nicht mehr ans Herz. Der Barmherzige Samariter gehört dazu und das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Ja, auch die Weihnachtsgeschichte klingt wie ein schönes Märchen und auch die die Stillung des Seesturms.
Diese Geschichte ist schnell erzählt: Bei einer Schiffsüberfahrt kriegen die Jünger richtig Panik wegen eines gewaltigen Sturms. Jesus dagegen schläft in aller Ruhe weiter. Als seine Gefährten ihn dann wecken, hat er so gar kein Verständnis für ihre Angst. Stattdessen sagt er dem Sturm quasi so nebenbei: Schweig, sei still!
Apropos Sturm: Den habe ich vor einiger Zeit selber erlebt, zwar nicht auf See, dafür in der Luft. Es war ohne jetzt groß zu übertreiben ein richtiger Kampf zwischen Flugzeug und Besatzung auf der einen und roher Naturgewalt auf der anderen Seite. Für mich hat es sich angefühlt wie eine Achterbahnfahrt, nur ohne Sicherungen! Die Klapptische wackelten, das Flugzeug wurde hin- und hergeworfen, immer wieder verlor es ruckartig an Höhe. Drei Landeanflüge scheiterten. Die Mitreisenden schrien und schluchzten. Einige mussten sich übergeben. Andere verstummten. Am liebsten hätte ich jetzt auch so einen Jesus dabeigehabt, der den Sturm verstummen lässt. Panisch wie die Jünger damals war ich jetzt allemal – ob ich die Sache überleben sollte war mir schließlich nicht mehr ganz klar!
Irgendwann habe ich die Augen geschlossen und still zu beten angefangen. Wobei ich natürlich nicht erwartet hatte, dass Jesus da jetzt so ein Machtwort spricht. Vermutlich war es so was wie ein psychologischer Schutzmechanismus um ne Distanz zur Situation herzustellen. Jedenfalls hat mir das Beten geholfen. Ich fühlte mich nicht mehr ganz so verloren.
Eines ist mir durch mein Erlebnis jedenfalls wieder einmal klar geworden: Die alten biblischen Geschichten können mich nur berühren, wenn sie etwas mit meinem Leben zu tun haben. Nur so werden sie lebendig! Bei der Stillung des Seesturms ist es gelungen. Jedes Mal wenn ich die Geschichte höre, geht sie mir nicht mehr nur ins Ohr, sondern bleibt in Kopf und Herz.

Kommen Sie gut in diese Woche, Ihr Pfarrer Simon Schwamborn aus Dortmund